

+++ Medienmitteilung +++ Media Release +++

Dresden, den 01.12.2020

So geht Schwäbisch - Klare Ziele für Wiederinbetriebnahme von Eisenbahnstrecken auch in Sachsen übernehmen

Fahrgastverband PRO BAHN fordert Einhaltung des Koalitionsvertrages

Das Verkehrsministerium des Landes Baden-Württemberg stellte kürzlich einen Plan vor, welche Bahnstrecken für einen attraktiven Schienenpersonennahverkehr (SPNV) ertüchtigt werden sollen. Das Ministerium hat in der Analyse 32 Strecken mit sehr hohem bis mittlerem Nachfragepotential ermittelt, außerdem zehn Strecken, die sich aus touristischer Sicht für eine Reaktivierung lohnen. Die Betrachtungen der einzelnen Projekte gehen u.a. von einer weitgehenden Integration von Bahn und Bus aus, um die Fahrgastpotentiale zu heben. Das Land stockt für eine Realisierung sogar die Bundesförderung (90% der Baukosten) auf 95,75 % auf. Der Fahrgastverband PRO BAHN fordert, dass Sachsen diesen Ansatz übernimmt.

Es ist davon auszugehen, dass im Ländle bald Projekte zur Wiederbelebung von Bahnstrecken starten. Der Freistaat Sachsen hingegen ist komplett unvorbereitet. Wenn es nach dem zuständigen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) geht, werden ggf. bis Ende 2021 Gutachten beauftragt, die herausfinden sollen, wie es um stillgelegte sächsische Bahnstrecken bestellt ist. Mit Ergebnissen ist dann frühestens 2023 zu rechnen. Danach könnten Anträge für die 90%-Förderung beim Bund gestellt werden. „Falls dann dort noch Geld da ist“, gibt Anja Schmotz, stellvertretende Landesvorsitzende des Fahrgastverbandes PRO BAHN Mitteldeutschland, zu bedenken. „Diese Herangehensweise des SMWA ist leider völlig verfehlt.“

„Warum verhalten sich die beiden Koalitionspartner von Herrn Dulig bei diesem Thema bisher so still? Im Koalitionsvertrag ist die Reaktivierung von Bahnstrecken für den SPNV ausdrücklich verankert“, stellt Markus Haubold, PRO BAHN Sprecher für Südwestsachsen fest. Ein Abwarten bis zum Ende der Legislaturperiode ist der falsche Ansatz, wenn eine Verkehrswende erreicht und mehr Menschen für die Nutzung des öffentlichen Verkehrs gewonnen werden sollen. Gerade im ländlichen Raum sorgt eine gute Bahnanbindung für eine Aufwertung der Lebensverhältnisse und bedeutet damit für die Menschen ein Gewinn an Lebensqualität. Zudem bilden Bahnverkehre das Rückgrat für den gesamten ÖPNV. Nun mögliche touristische Verkehre könnten neue wirtschaftliche Impulse geben. Für manche Strecke besteht zudem dringender Handlungsbedarf, bevor diese komplett stillgelegt und abgebaut werden. „Die Koalitionspartner sollten mit sanftem Druck die Lethargie des SMWA überwinden und dafür sorgen, dass auch in Sachsen eine zukunftsweisende Verkehrspolitik möglich wird“, fordert Schmotz.

Bei einigen Bahnstrecken kann schon heute gehandelt werden. Gutachten liegen bereits für die Strecken Pockau-Lengefeld – Marienberg, noch immer unveröffentlicht, und ganz aktuell für Döbeln – Meißen vor. Ein weiteres Gutachten für den Lückenschluss Holzgau – Moldava wird gerade beauftragt. Erste Handlungsempfehlungen liegen nun auf dem Tisch und warten auf eine Umsetzung. Zudem könnten diese Ergebnisse mit in das Gutachten für ganz Sachsen einfließen und so für eine Beschleunigung und Kostenreduzierung sorgen.

Ansprechpartner für Medien

Fahrgastverband PRO BAHN Mitteldeutschland e.V., Schützengasse 18, 01067 Dresden

Anja Schmotz
Stellvertretende Vorsitzende
anja.schmotz@pro-bahn.de

Markus Haubold
Referent Südwestsachsen
markus.haubold@mitteldeutschland@pro-
bahn.de

Über den Fahrgastverband PRO BAHN

Der bundesweit aktive gemeinnützige Fahrgastverband PRO BAHN hat rund 4.000 Mitglieder und vertritt die Interessen der Nutzer des öffentlichen Verkehrs. Er arbeitet ehrenamtlich, ist in zahlreichen Gremien aktiv und wirkt sowohl auf Politiker und Behörden als auch auf Verkehrsunternehmen ein, um einen attraktiveren und besseren öffentlichen Personenverkehr zu erreichen. Der Landesverband Mitteldeutschland umfasst die Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt.